

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Zur Erhebung von neuen Bestellungen; bei Bestellungen aus dem Ausland werden Nachträge in
für China und aus dem Ausland zu beziehen; Preis für den 1.30. Nr. 42 Pf.
— Das Wort "Correspondent" ist in allen Sprachen gebräuchlich und wird in allen Sprachen
— Die Redaktion ist für die Redaktion der Zeitung nicht verantwortlich.
— Die Redaktion ist für die Redaktion der Zeitung nicht verantwortlich.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sozial. Minor. Unterhaltungsblatt
u. sonst. Romane und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum die Werbung mit
Bemerkung 10 Pf. zweite Zeile 8 Pf. dritte Zeile 6 Pf. vierte Zeile 5 Pf.
20 Pf. im Resten 40 Pf. Bei langfristiger Werbung sind besondere
Sätze für Epigramme und Liebesbriefe. Bei Nachbestellungen und
besondere Bemerkung, nach anderen mit Bestimmung. Größere
Bemerkung für größere Zeilenhöhen nur am Tage vorher. Keine
Kupfer für farbige Zeilenhöhen bis 10 Pf. wöchentlich. Bei

Eisenbahner und Landtagsfraktionen.

Das Viesengeer der Bediensteten aller Art, dessen die preussisch-preussische Eisenbahnverwaltung bedarf, bildet einen wichtigen Faktor im Leben unseres Volkes. Mit der wirtschaftlichen Entwicklung steht das Eisenbahnwesen im engsten Zusammenhang, aber auch im Falle eines Krieges würde der Zustand der Eisenbahnen, der Geist, der sie die bedienenden Beamten und Arbeiter befeuert, eine bedeutsame Rolle spielen. Mit Recht beehrte der Abg. Delius in der 33. Sitzung des Abgeordnetenhauses, „das auch die Bediensteten der Eisenbahn als ihre Staatsdiener einen Anspruch auf eine ausreichende Fürsorge haben, die umso notwendiger erscheint, als die Eisenbahnbeamten und Arbeiter in den meisten Fällen einen sehr aufreibenden und verantwortungsvollen Dienst wahrzunehmen haben, und als ihrer Pflichterfüllung täglich Hunderttausende von Passenden und Millionen von Material anvertraut sind“.

Nun ist nicht in Abrede zu stellen, daß in den letzten Jahren, sowohl unter dem jetzigen Leiter der Eisenbahnverwaltung, wie namentlich unter seinem Vorgänger, dem Minister v. Budge, manches in der Richtung einer besseren Ausgestaltung dieser notwendigen Fürsorge geschehen ist. Den Beamten hat die Besoldungsvorlage von 1909 unzulugbar Vorteile gebracht. Den Handwerker und Arbeiter sind im jüngst vergangenen Jahre zum Teil Lohnaufseuerungen gewährt worden.

Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß sowohl viele der gering besoldeten Beamten, wie vor allem die Handwerker und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung, noch immer unter wirtschaftlichen Verhältnissen leben müssen, die durchaus nicht dazu angetan sind, in ihnen jenes Maß von Zufriedenheit zu erzeugen, das im Interesse des Gesamtwohls gerade bei diesen Kategorien unbedingt erforderlich ist.

Der Sozialist Heine hat im Auftrage des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter in diesen Tagen ein Schriftchen herausgegeben (Romantik-Verlag Hermann Bahr, Berlin), das die Richtigkeit dieser Behauptung unabweisend bestätigt. Es wird hier auf Grund der vom Verbande angestellten Erhebungen nachgewiesen, daß die von der Eisenbahnverwaltung gezahlten Löhne — trotz der in den letzten Jahren vorgenommenen Erhöhungen! — noch immer nicht auch nur entfernt Schritt halten mit denjenigen, die in der Privatindustrie für gleiche Handwerkerkategorien aufgewandt werden.

Die ungelerten Arbeiter bleiben durchgehend mit ihren Löhnen selbst unter dem ortsüblichen Lohne, der doch sozusagen das Existenzminimum darstellen soll, und zwar in vielen Fällen sehr erheblich. Unter diesen Umständen darf es nicht wundernehmen, daß von den Eisenbahnhandwerkern und -Arbeitern ständig und aus allen Ecken, die von den Schienentrassen der preussisch-preussischen Eisenbahnen durchzogen werden, die Klage erhoben wird, Schmalhaas sei bei ihnen Rückenmeister, und die Unterernährung greife mehr und mehr um sich — obwohl die Frauen und Kinder — diese häufig schon im zartesten Alter — zum Mitverdienen herangezogen werden.

Die Erkenntnis von der Wichtigkeit dieser Behauptung scheint ja jetzt auch bis in die leitenden Kreise der Eisenbahnverwaltung gedrungen zu sein. Wenigstens hat der Herr Minister v. Budge am 18. Februar gelegentlich einer Audienz, die er der Lohnkommission des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter gewährte, ausdrücklich erklärt, daß auch er die Lohnverhältnisse noch keineswegs für abgeschlossen halte. In Konsequenz dieser Auffassung sind denn auch etwa 12 1/2 Millionen Mark in den Eisenbahnetat für 1911 zum Zwecke von Lohnzulagen eingestellt worden.

Das ist recht anerkennenswert — aber keineswegs ausreichend. Es ist ebenso wenig ausreichend, wie das, was man den Eisenbahnern in anderer Hinsicht gewährt hat und noch zu gewähren bereit ist. Die Pension, auf die sich die Verwaltung soviel zugute

tut, ist auch heute noch unzulänglich — sie ist zu groß zum Behagern, zum Leben zu klein. Die im Vorjahre erfolgte Erhöhung der Pensionen ist demgemäß in Eisenbahnerkreisen nur als Abschlagszahlung aufgefaßt worden.

Die Arbeitersauschüsse erfüllen ihren Zweck nicht und können ihn nicht erfüllen, solange den Mitgliedern nicht die Rechtsgarantie geboten ist, daß sie wegen ihrer Tätigkeit in den Ausschüssen nicht gemahrdet werden dürfen.

Die dritte Art der „Wohlfahrts-Einrichtungen“, die Betriebskrankenkassen, geben in ihrer Mehrheit ebenfalls Anlaß zu allerlei Klagen teils leichter, teils schwerwiegenderer Art.

Außerdem, unsere Eisenbahner haben Grund genug zur Mißstimmung. Sie machen daraus kein Hehl. Der Verwaltung sowohl wie dem anderen Faktor, von dem die Befestigung der Unzufriedenheit erwartet werden kann, ist Material ohne Material unterbreitet worden. Nicht ganz ohne Erfolg. Die Vertreter aller bürgerlichen Parteien haben sich mit den Eisenbahnhandwerkern und Arbeitern, ihren Schmerzen und Hoffnungen befaßt. Das läßt sich ja schon am besten nicht umgehen, weil die Eisenbahnbediensteten nebenher auch Staatsbürger und — Landtagswähler sind.

Die Art aber, in der die rechtsstehenden Parteien für die Wünsche und Forderungen der Eisenbahner eingetreten sind, ließ unendlich viel zu wünschen übrig. Und der Abg. Dr. König (Zentrum) brachte es sogar fertig, seinen Kollegen Delius von der fortschrittlichen Volkspartei, der die Sache der Eisenbahnbeamten und -arbeiter entschließen, aber durchaus maßvoll verfochten hatte, kurzweilig mit dem Abg. Heinert in einen Topf zu werfen.

Dem Abg. Delius wird das schwerlich schaden, denn die Eisenbahner sind einschüßlich genug, um die Absicht des Herrn Dr. König zu merken und — ihre Verhalten demnach einzurichten. Sie wissen genau, wo sie ihre wahren Freunde finden und wenn sie es andererseits zu danken haben, wenn ihre Hoffnungen nicht voll in Erfüllung gehen. Die Konstellation war, wie gesagt, ausgezeichnet, da auf Seiten des Ministers die — ausgesprochen! — Überzeugung von der Notwendigkeit weiterer Lohnaufseuerungen vorhanden war, die implizite die Notwendigkeit der Gehaltserhöhung für die schlechtest gestellten Beamten in sich schloß. Wäre jetzt vom Landtag gehöhriger Dampf ausgeht worden, dann hätten die Eisenbahner in voller Fahrt an ihr Ziel gelangen müssen. Bleiben sie jetzt auf halbem Wege stehen, dann ist niemand anders daran schuld als die Parteien der Rechten, die außerhalb des Hauses in der Prinz-Albrecht-Straße wie für alle Welt so auch für Eisenbahnbeamte, Handwerker und Arbeiter alles übrig haben, im Abgeordnetenhaus aber nicht Herz oder Mark genug haben, um ihre Versprechungen in die Tat umzusetzen.

Prinzregent Luitpold von Bayern

feierte am Sonntag unter großer Anteilnahme nicht nur Bayerns, sondern ganz Deutschlands seinen 90. Geburtstag. Als dritter Sohn des Königs Ludwig I. hatte er wohl nie daran gedacht, daß er jemals Regent von Bayern werden würde. Als jedoch sein Neffe Ludwig II. sein tragisches Ende im Starnberger See fand, ohne Nachkommen zu hinterlassen, und dessen Bruder Otto, dem nun die Königskrone zufam, geisteskrank war, fiel dem 66-jährigen Luitpold die Aufgabe zu, an Stelle des Kranten als Prinzregent die Regierung zu übernehmen. Er ist seinem bescheidenen und korrekten Charakter entsprechend Prinzregent geblieben, trotzdem angehöhr der unheilbaren Geisteskrankheit des formellen Königs mancherlei Vermählungen im Werke waren, ihm die Königskrone zu überreichen. — Prinz Luitpold war es gewesen, der in Versailles König Wilhelm I. das Schreiben des bayerischen Königs Ludwig II. überreichte, in dem gegen die Kaiserkrone angeboten wurde, und unter seiner Regentschaft blieb die Bundestreue des vom

Partikularismus sonst nicht freien Bayerns unerschütterter. Persönlich ist Prinzregent Luitpold überall bei allen Parteien sehr beliebt, obgleich er es schwer hatte, gegen die Erinnerungen an den vor den Bürgern vergötterten Ludwig II. aufzukommen. Zu dieser Beliebtheit trug vor allem der schon erwähnte bescheidene Charakter bei, die einfache Art, sich zu geben, die Liebe zur Natur und zum Waldwerk und namentlich die Liebe zur Kunst, ohne die Mänschen nicht die Bedeutung hätte, die es hat. Er hat stets persönliche Fühlung mit Künstlerkreisen aufrechterhalten und es als seine Aufgabe angesehen, Künstler an Mänschen zu fesseln. Aus diesem Sinne heraus ist auch seine neuerliche Pensionsföhrung an notleidende Künstler zu beweisen. Sein Körper ist von einer bewundernswerten Widerstandsfähigkeit und Kraft abheilen, und das schreibt er selber seiner natürlichen Lebensweise und seiner von jeher geübten Abkürzung zu. Mit seinem 90. Geburtstag kann Prinzregent Luitpold beinahe sein 25-jähriges Regierungsjubiläum feiern. Ganz Deutschland bringt dem Senior der Fürsten und dem sympathischen Regenten seine Glückwünsche dar.

Der „Friedenskanzler“ widmet dem Prinzregenten folgenden Glückwunsch: „Wir begrüßen das erlauchte Oberhaupt des Hauses Wittelsbach mit ehrerbietigen und innigen Glückwünschen. Der edle Fürst, der diese seltene Föhrer begeben kann, blickt auf ein Leben zurück, dessen Inhalt deutsche Treue war. Treue gegen sein bayerisches Land, dem er sich von Jugend an in unermüdlicher Mänschenfüllung weihte; Treue gegen das deutsche Volk, für das er aus dem Säb und Noth die Brücke schlugen half; Treue gegen das Reich, um dessen Gründung er sich mühsamste wie politische Verdienste erworb, und dessen weitere Entwicklung er in unwandelbar bundestreuer Gewinnung unterstützte; Treue gegen sein königliches Haus, das an ihm in schwerer Lage einen hochgeschätzten Schützer und Verwalter seiner Kronrechte fand. Als ehrentüchtiger Vertreter der nationalen Hebelzeit steht er unter uns in bewundernswürdiger Föhrung des Körpers und Geistes mit offenem Sinn für das Leben der Gegenwart, und wie reich geeignet sein Wirken war, wird ihm an seinem Jubeltage in Bayern, im ganzen Reich und überall in der weiten Welt, wo Deutsche wohnen, in Kundgebungen, die aus freudig bewegten Herzen kommen, bezeugt werden. Wir huldigen seinem königlichen Höflichkeit mit dem Wunsch, er möge an seinem Ehrenplatz als Nestor unserer Bundesfürsten der Liebe seiner Bayern und der Verehrung aller Deutschen noch lange erhalten bleiben!“

Aus Mänschen wird unterm 11. d. gemeldet: Der Kaiser hat dem Prinzregenten Luitpold von Bayern sein in Öl gemaltes Porträt, das den Monarchen in der Uniform des 1. bayerischen Ulanenregiments, geschmückt mit dem Bande des Bundeskreuzes, darstellt, sowie ein Handschreiben durch den preussischen Gesandten in Mänschen von Schöhrer überreicht lassen. Heute vormittag fand ein Empfang des diplomatischen Korps statt. Der päpstliche Nuntius als Ranghöfster hielt in französischer Sprache die Rede. Er gab dem Gebanten Ausdruck, daß das Fest zwar in erster Linie ein Fest der königlichen Familie und des Bayernvolkes sei, daß aber das ganze diplomatische Korps mit Freude daran teilnehme. Seine Rede schloß mit dem Wunsch, Gott möge den Regenten noch lange schüzen zum Wohle des bayerischen Volkes und zur Befriedigung und Freude derjenigen Länder, die durch Diplomaten in Mänschen vertreten sind. Der Prinzregent hat heute über 2000 Auszeichnungen verliehen, von denen besonders die Verleihung des erblichen Adels an den bekannten Chirurgen und Universitätsprofessor Geheimrat Angerer hervorzuheben ist.

Mänschen, 11. März. Gute hat Mänschen seinen Festschmuck vollendet. Der Regent fuhr vormittags, von lauter Jubel begrüßt, im blumengeschmückten Wagen durch die Straßen, um die Dekorationen zu



Deutschland.

Berlin, 13. März. Der Kaiser nahm am Sonntag im königlichen Schlosse den Vortrag des Oberst des Marinekabinetts Admirals v. Müller entgegen. Abends fand beim Kaiserpaar im Glaspalais des königlichen Schlosses das Hofballerinnenfest statt...

des Festes seines Souveräns verlichenen Schwarzen Adlerordens trug, sowie die sämtlichen Mitglieder der bayerischen Gelandungs- und die hier anwesenden bayerischen Bevollmächtigten zum Rundestisch geladen. Ferner nahmen an der Festlichkeit Kaiserin, Reichskanzler, die sämtlichen Staatsminister und Staatssekretäre, die hohe Generalität, die Chefs der Kabinette und die Hofstaaten. Von hervorragenden Bayern waren u. a. auch der Fürst v. Frilling und Fürst zu Löwenstein geladen...

allezeit das Band gegenfeitiger Treue geschlungen. Zum Schluss hat der Kaiser den bayrischen Gelandungen, seinem Souverän der Demutlich der Gefühle zu sein, die den Kaiser und sein Volk auf diesem Tage bewegten. Von allen königlichen und allen Reichs- und preussischen Staatsgebäuden wehte geflogen zu Ehren des Geburtstages des Prinzregenten Flaggen-Schmuck. Prinz Joachim von Preussen traf am Sonntagabend früh 7 Uhr 26 Minuten mit dem Berliner Nachschiff in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Majors von Rode in Darzig ein...

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Dom-Getauft: Philipp Karl, S. des Meisters Sander; Frida Gertraud, F. des Arbeiters Müllers. -- Beerdigt: die Ehefrau des Müllers Jurat. geb. Kretschmar; der Eisenarbeiter Thom. Donnerstag abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Sup. St. Johann. -- Getauft: August Hermann, S. des Metallarbeiters Winter; Maria Kurt, S. des Arbeiters Haspe; Luise Marie, eine unehel. F.; Antje Gerbitz, S. des Fischereis Fischers; Anna Maria, F. des Arbeiters Müller; Minna Frieda, eine unehel. F.; Will. Erich, S. des Arbeiters Grünemann. -- Getauft: der Totomotorschiffer C. Wörhle mit Frau O. geb. Beder. -- Beerdigt: der S. des Schmieders Bauert; die Ehefrau des Lehrers Sautenberg; die Ehefrau des Leinwandhändlers. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Völscherprediger. -- Neumarkt: Getauft: Alfred Richard, S. des Kaufmanns Kohl. -- Beerdigt: Johann geb. Völscher. -- Mittwoch abend 7 Uhr: Passionsgottesdienst. -- Im Anschluss Besuche und Abendmahlfeier. Anmeldung. -- Altenburg: Getauft: Franz Kurt, S. des Zimmermanns Schröder; Erich Herbert, S. des Drechlers Große; Charlotte Anna, F. des Arbeiters Kind. -- Beerdigt: Frau Dorothea Heide geb. Zille. -- Donnerstag den 16. März, nachm. 4 Uhr: Missionen. -- Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein. -- Mittwoch abend 7 Uhr: Passionsgottesdienst Pastor Dohler.

Dankagung.

Für die vielen Bemühungen der Teilnahme beim Einbringen unseres teuren Entschlafenen sage ich allen Freunden und Bekannten von Nahe und Fern, besonders den Beamten und Mitgliedern des Eisenbahn-Vereins hier das herzlichste Dankwort und die schönste Kranzkrone in mein herzlichsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen Wm. Friederike Falkenberg geb. Rettig.

Stube u. Kammer per 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Willa

(Einfamilienhaus) mit kleinem Garten zu verkaufen oder zu vermieten. 1. April feierlich. Näh. Weinhäuser Str. 3. Eine Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer u. Küche nebst Zubehör, wird zum 1. Juli 1911 zu mieten gesucht. Zu erfr. im Laden Eisenplan 3. Gut möbliertes Zimmer, Nähe Weihenfelder Str., per 1. April gef. Off. u. W. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hausplan

an verpachten Unter-Alte-Burg 4, vt. Erfahrene praktische Wirtscen suchen besseres Restaurant oder Gasthof zu pachten. Antritt kann jederzeit erfolgen. Gefällige Offerten unter A P 99 Postlagernd Zeitz erbeten.

Zwei mod. Plüsch-Sofa, Salottisch, desgl. Stühle, Ausziehtisch, Feuertisch mit Stühlen, kurze Zeit gebraucht, im ganzen und einzelnen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Geschälte Apfelsinen

Adler-Drogerie, Wilhelm Kieselich, Julius Trommer.

Zwei einfache Bettstellen, eine eiserne Kinderbettstelle und eine Wiege sind zu verkaufen. Karlstraße 55, dort. Eine Bettstelle mit Matratze, guterb. bill. a. vert. Al. Estrich, 19. Eine fast neue Laube ist zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. Ein guterhalt. dunkelblauer Kinderwagen mit 3 R. ist billig zu verkaufen. In erfragen Johannstraße 4. Ein 1jähr. Ziegenbock ist zu verkaufen. Güterstr. 18.



Eine Kuh mit dem Kalbe sind zu verkaufen. Jüdisch Nr. 29. Gedraugtes, in gutem Zustande befindliches Fahrrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Gef. Offerten bitte zu richten an Fritz Sack, Mühlberg 5.

Wittwoch früh tritt ein Weggen gute mehrläge Speise- u. Kartoffeln an die Hohe Oberbahnstraße ein. Speise, Kartoffeln (prima Magnum bonum) empfiehlt der Hr. 8,20 Mt. D. R. Schumann, Gausch. Str. 21. Soßfeine, extrafrische geschälte Apfelsinen empfiehlt C. Meidenreich Ww., a. d. Gieseler St.

Empfehle Rindfleisch, Schweinefleisch, Schmeer u. fettes Fleisch, Salzknochen, sowie frische Ware. Baumann, Gottshardstraße 27.

Neu Schlanstedder Sommerweizen hat abzugeben Dittrich, Breite Str. 22. Frisch eingetroffen: Grüne Heringe, a. Hund 10 Pf., Rappelsche Büdlinge Emil Wolff.

Möbel, Spiegel, Sofas, nur gute solide Waren in größter Auswahl unter Garantie. Viele neue Muster in vornehmster Einrichtung. Paul Pertz, Döhrlemänner, Breite Str. 3. Billigste Preise gegen Bausa.

Jeden Mittwoch von 6 Uhr abends ab warmen Backstücken, jeden Freitag von 6 Uhr abends ab warmen Bäckelkamm empfiehlt Fritz Schanze. Ein verführtes Kleid ist weggekauft. Schneiderin Slossbach nur nach dem vorzüglich bewährten Favorit Schnitt. Anleihe durch das Favorit-Modenalbum (nur 60 Pfg.), Jugend-Modenalbum (nur 50 Pfg.) bei Marie Müller Nachf., Kl. Ritterstr. 11. Bei Magen-, Zahn-, Kopf-Schmerzen, Rheuma, Kolik, Durchfall, Gicht, Migraine, Bluthochdruck, Tumor, Karmelsteinzucht ein gutes bewährtes Hausmittel, Flasche 60 und 100 Pfg. Böh. Zippner, Central-Drogerie, Markt 17.

Blutreinigungstee i nach Dr. Triebel a 1,00 Mark, Abführtee nach Dr. Triebel a 0,50 Mark empfiehlt die Dom-Apotheke.

Sehr geehrter Herr! Ich habe von Ihrer Althe-Salbe 2 Dosen mit gutem Erfolg angewendet. Die Althe-Salbe hat mich schon bei verschiedenen Gelegenheiten angewandelt, aber stets mit sehr guter Wirkung, so dass ich Ihre vorzügliche Salbe. Gochingershoff F. Sommer, Berlin. Diese Althe-Salbe wird mit Erfolg gegen Bettfedern, Rücken- und Gelenkerkrankheiten angewandt und ist in Dosen a 1/2 Lt. 1,50 und a 1 Lt. 2,50 in den Apotheken erhältlich, aber nur echt in Originalverpackung, weiß-rot und schwarz Schuber & Co., Weinblüherdreeben. Hülftungen weisse man gesund.

Bettfedern, Bett-Inletts, sowie Lieferung fertiger Betten. Billigste Preise. Theodor Freytag. Entzückend schön gar und blendendweiß wird die Haut nach kurz. Gebrauch der allein echten Vilmilchseife „Süßlern“ von praktischem Wohlgeruch von Bergmann & Co., Berlin, 50 Pf. pr. Cdl. Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke, Frz. Strich, Seifenfabrik.

Merseburger Musik-Verein.

Mittwoch den 22. März d. J., 7 Uhr abends, im königlichen Schlossgarten-Salon außerordentlicher Kammermus.-Abend. Aufsichtende: das Leipziger Gewandhaus-Quartett. (Herrn Annermettiener, Wolfgang, Karl Wolschke, Hermann, Prof. Julius Klengel) und Herr Josef Pembaur jun. (Staatler). Programm: 1. Mozart. Klavierquartett G-moll. 2. Fr. Schubert. Streichquartett D-moll (Der Tod und das Mädchen). 3. César Franck. Klavierquintett. Eintrittskarten (ausg. für Nichtmitglieder) nummeriert zu 2,50 Mt., unnummeriert zu 1,50 Mt. für Familienmitglieder und Schüler zu 0,75 Mt. in der Stolbergischen Buchhandlung. Pro gramm: 1. Mozart. Klavierquartett G-moll. 2. Fr. Schubert. Streichquartett D-moll (Der Tod und das Mädchen). 3. César Franck. Klavierquintett.

Goldne Angel. Schlachtfest.

Fahren aller Art werden prompt ausgeführt. Paul Naumann, Fuhrgeschäft. Tel. Nr. 266.

Hüte zum garn eben und modernisieren werden angenommen. Frau Forneck, Rohmstr. 3, Tr. 1.

Ein Lehrling kann zu Öhren bei uns erlernen. Photogr. Richter C. M. Forneck, Merseburger, Rohmstr. 3.

Eine Frau für landwirtsch. Arbeiten nehme sofort an. Richard Haack Güterstraße 2.

Junges fleißiges Mädchen zum 1. April nach Halle a. S. gesucht. Mühlberg Tammtische 9. I. fleißiges Mädchen (unter 16 Jahren) zum 1. April gekocht. Knottig, Halleische Straße 30.

Ein junges Mädchen als Aufwartung gesucht. Gartenstraße 15.

Aufwartung für vormittags vom 1. April ab gesucht Unter Altenburg 8, I. In der Garderobe bei den Pordameuten worden 2 Portemonnaie gefunden. Woher? aufgeben bei Reichstein, Burghr. 16.

5 Mark Belohnung. Ich habe ich demjenigen, welcher mir anvertraut kann, wo sich mein Jagdhund befindet (weiß und grau gefleckt). Hermann Buchardt, Dastig. Warnung! Ich bitte alle Geschäftsfreunde und Privatpersonen, melner von mir getrennt lebenden Ehefrau Amalie Werner geb. Wenker auf meinen Namen nichts zu kaufen, da ich keine Zahlung leisten. Ich werde mich rechtlich schützen. Franz Werner, Leuna.

Hab' Acht!
Ganz vorzüglich
 wiesen E. Walthers Flechtensadel
Brustbonbons

bei
Husten u. Heiserkeit
 a 15, 30 und 50 Pfa. bei:
 Julius Crommer, Unter Altenburg 18
 W. Wetzl, Domplatz 2,
 Paul Gesse, Neumarkt 20,
 Paul Gehlisch, Neumarkt 89,
 Richard Selmar, Burgstr. 22,
 Carl Heunike, Bahnhofstr. 10

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem
 Ausschlag mit furchtbarem

Santjuden.

Durch ein hohes Stück Anders Patent
 Medizinal-Essig Dr. R. Dr. 188 988 habe
 ich das Übel vollständig beseitigt. S. S.
 Koltzet Sera" a St. 50 Pf. (15/16) und
 1,50 Pf. (35/100, fürchte Form). Dazu
 Juck- u. Creme (nicht fettend und mild)
 75 Pf. und 2 Pf. Bei Wills, Kessig und
 Rich. Kupfer, Drogerien.

Auf Zeitzahlung

erhalten solche Familien sämtl. Käse-
 artikel, Kleiderstoffe, Gardinen, Kinder-
 leiber, Anzugsstücke u. in nur recker
 Ware bei

Friedrich Gronau in Falls a. E.
 Parfümerie 16.
 Alleiniger Vertreter für Merseburg:
 Hermann Wehnert, Breitenstr. 10, II

Germ. Fischhandlung

empfehlen
**Schellfisch, Kabeljau,
 Schollen, Zander.**
 Ferner:
 feinste Meier-Würstlinge
 geräuch. Schellfisch, Flundern,
 Bachheringe, Beutheringe,
 Carbinen, Fischkonserven,
 Zitronen, Datteln, Feigen.
 W. Krämer.

Ballhandschuhe
 Carl Zeigermann
 Merseburg, Burgstrasse 19

Dr. Diehl-Stiefel

ein neues System natur-
 gemäßer Fußbekleidung
 für Herren, Damen u. Kinder.

Alleinverkauf:

Stern & Co.



Der Männer-Turnverein.

Schwimmverein

Poseidon.

Dienstag den 14. März d. J., abends
 7/8 Uhr.

Jahres-Hauptversammlung

in der „Warburg“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Merseburg.
Versammlung

Wittwoch den 15. März nachmittags 3 Uhr im Tivoli.

1. Bräutierung treuer Dienstboten und Arbeiter.
2. Vortrag des Herrn Dr. Zecher-Halle: Die innere Kolonisation und Vorschläge zu ihrer Durchführung im Vereinsbezirk.

Die Herren Amtsvorsteher, Geistlichen und Lehrer, sowie alle, welche Liebe zum Landleben haben und Interesse an der Bekämpfung der Landflucht und dem Seghaftwerden Deutscher Arbeiter-Familien auf dem Lande nehmen, sind herzlich willkommen.

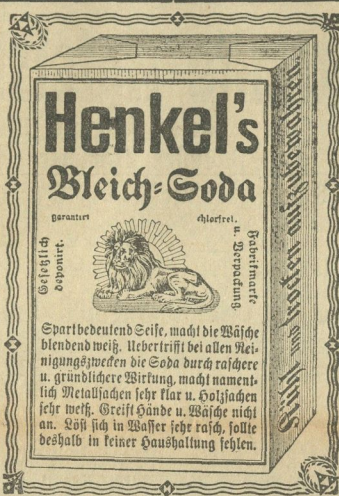
Der Vorsitzende. Graf v. Hausenwille.

Bitte lesen!

Beim Einkauf von

Henkels Bleich-Soda

achte man genau auf untenstehende Packung und welse Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.



Größte Eingänge
 lekterschienenener Neuheiten
 in hervorragend schöner

Damen- und Kinder-Konfektion

für Frühjahr und Sommer treffen soeben ein.
 Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Otto Dobkowitz Merseburg

Telephon 5S. Entenplan 11.

MACHT DAS LEDER
 GESCHMEIDIG!

GIBT WASSERDICHTEN
 HOCHGLANZ!



FARBT
 NICHT AB!

OHNE
 KONKURRENZ!

KrankenpflegerInnen
 Dienstag den 14. d. M.,
 abends 8 Uhr,
Übungsstunde
 im „Sergius Christian“.

Hubolds Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Dienstag
Schlachtfest.

C. Stöger, Weihenellor
 Straße 40.

Dienstag
frühe hausl. Bark.
 Ernst Vogel, Buchbinder.

Oringmaschinen

empfiehlt u. repariert

Oscar Baar, Entenplan 9.

Klavierstimmen

führt aus R. Meckert, Ob.-Burgstr. 11.

**Praktischen und theoretischen
 Klavier-Unterricht**

erteilt gründlich und gewissenhaft
Gertrud Gelbke, Annenstr. 1, II.
 Früherer Schülerin des „Königin-Marien-
 Instituts“ Hannover.

Junges Mädchen, welches Otern in
 Schule verr. **sucht leichte Stellg.**
 Näheres im Waisenhaus.

Die Agentur einer alten Jagel-
 Verfahrungs-Alten-Gesellschaft
 für Merseburg u. Umgegend
 mit ardhöherem Zulaß ist sofort neu
 zu besetzen. Offerten von tüchtigen
 Herren mit guten Zeugnissen an
 Landwirten unter A. 51421 an
 Oasenstein & Bogler, A. G.,
 Magdeburg.

Ein Junge, der Otern die Schule ver-
 läßt, als
Knecht aufs Land
 gesucht. Zu erfragen Gosthardstr. 8.

Ein ordentlicher **Knecht**
 wird gesucht. Gosthardstr. 8.

Kontor-Behring
 für Otern gesucht.
Königs-mühle Merseburg.

Sohn achtbarer Eltern als
Tischlerlehrling
 gesucht. Zu erfragen in der Gr. d. Bl.
 Für mehr Kolonialwaren, Drogen und
 Farbenhandlung suche ich einen

Behring
 mit guten Schulkenntnissen unter günstigen
 Bedingungen. Rich. Drmann, Hptst.

Fellenhauer-Lehrling
 sucht an Otern
F. A. Schmidt, Fellenhauerstr.

Jung. Fräul. als Verkäuferin
 gesucht. **H. Hermann, Markt 26.**

1 junges Mädchen,
 im Wä. Genähen geübt, sucht vor sofort für
 dauernd **Adolf Schäfer.**

Tücht. kräft. Mädchen
 für Küche und Haus zum 1. April gesucht
Frau S. Hollrath, Bäcker. Braubaus.

Erfahrens gewandtes
Stubenmädchen
 gesucht. Eintritt Anfangs April
Frau Th. Groke.

Suche zum 1. April ein fleiß. saub.
Dienstmädchen

ob. einfache Stätte aus besserer Familie
 in bes. Privathaus. Lohnart. vorg.
Frau Rothe, Weihenellor a. G.,
 Weihenellor 4, I.

Jüngeres, sauberes, fleißiges Mädchen
 als **Aufwartung** für den ganzen Tag so-
 fort gesucht. An erke in der Grönd. d. Bl.

Dierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Ursach zur Erfüllung militärischer Pflichten.) Den Handelskammern ging am 18. Februar von Deutschen Handelskammern ein an diesen gerichtetes Schreiben des Reichsanwaltlers zu. In diesem Schreiben weist der Reichsanwaltler darauf hin, daß von Seiten einzelner Kaufmännischer und industrieller Firmen...

sammlung in Callenfels sieht in der Politik dieses Bundes und der mit ihm liierten politischen Parteien eine schwere Schädigung der Interessen des erwerbstätigen Bürgertums in Land und Stadt und beurteilt die volksfeindliche Stellungnahme namentlich bei der letzten Reichsfinanzreform aufs Schärfste.

— (Kaiserliche Marine.) Der neue Turbinenkreuzer „von der Tann“ hat auf der ersten Teilstrecke seiner Ozeanfahrt den Erwartungen entsprochen, die nach den guten Leistungen in den heimischen Gewässern gehegt wurden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 11. März) Der Reichstag begann am Samstag den 11. März die zweite Lesung des Entwurfs des Reichsanwalts des Innern, zu der wieder eine große Reihe von Resolutionen eingebracht sind.

den Gesetzen im politischen Interesse einer bestimmten Partei ein Schnippen geflochten wird. Schließlich brachte der Reichstagsrat eine Reihe sozialpolitischer Forderungen. Darauf wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 9. März.) Das Abgeordnetenhaus hat am Samstag die Wahlprüfungen erledigt. Die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Emden wurde dabei als gültig, die des Abgeordneten Kreitzsch (Fortfchr. Vpt) für ungültig erklärt.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 13. März. In der Halle'schen Deutscher Gruppe des vaterländischen Frauenvereins wurde mitgeteilt, daß seitens der vaterländischen Frauenvereine in ganz Deutschland zu Ehren der Kaiserin Augusta am ihrem 100. Geburtstag am 30. September eine große Stiftung errichtet werden soll.

† Hersfeld, 10. März. Auf der Landstraße zwischen Eiterfeld und Großsienitz geriet der Aufsch eines schwer beladenen Wagens unter Räder. Er wurde überfahren und getödtet.

Frau Lore.

Roman von J. F. 3. 5 f.

(48. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Herr von Nordmann unschuldig? Mein Gott, Schult, das ist ja mehr als Selbstverleugung lassen kann. „Nicht wahr, vor solchen Schickal kann einem grauen! Mein Walter, daß der Arme irrensig wurde.“

Glauben Sie mir, Herr Fortmeister, das Barmen wird mir schon schwer und doch bangt mir vor der Erfüllung meiner heißen Wünsche. Der Eintritt des alten Barons machte jedes weitere Wort unmöglich.

nicht ahnen, die die geschickte Hand des Rechtsanwalts auf Erjanden des Fortmeister als Schutz abgedrückt hatte. Es war ein lustvolles Gerede und brauchte lange Zeit, viel mehr, als Walter und seine Lore für möglich gehalten hätten.

Stadtsanftliche Nachrichten der Stadt Merseburg vom 6. bis 11. März 1911.

Aufgebote: der Damenkleider Schneiderin Frau Marie Schöb, Ammerdorfer Str. 9; der Bader Otto Steiger u. Marie Thiem, Röntgenstr. 9; der Malermeister Otto Schöne, Halle a. S., Kollwitzstr. 78; der Mechaniker Guntar Kreßschmar u. Ida Köpfmann, Hölzer u. Gr. Sigtstr. 9.

Verficklungen: der Schlosser Max Pohlenz u. Marie Schöb, Ammerdorfer Str. 9; der Schlosser Ernst Seidel u. Ottillie Peder, Gr. Roßna.

Geboren: dem Schuhmacher Schmidt 1 S., Brügel 14; dem Schlosser Schneider 1 S., R. Ritterstr. 6; dem Sandbar. Platenberger 1 S., Düb. Altenburg 30; dem Arbeiter Schmidt 1 S., Friedrichstr. 18; dem Gym.-Oberlehrer Knoke 1 S., Sennersstr. 6; dem Arbeiter Waldo 1 S., Mühlberg 6; dem Maschinist Wöber 1 S., Kollwitzstr. 78; dem Baumfällungsbesitzer Richter 1 S., Röntgenstr. 6.

Gestorben: der S. d. Rufinsberghaus, S. d. Markt 8; der S. d. Bureau-Diktat Müller, S. d. Halle Str. 80; der Eisenbahn-Unteroffizier Falkenberg, 56 J., Breite Str. 14; der Eisenbedienstete, 55 J., Clobitzauer Str. 25; die ledige Johanne Köhler, 72 J., Ammerdorfer Str. 6; die Ehefrau d. Arbeiters Jacing, geb. Langhein, 59 J., Vorwerkstr. 1; der S. d. Bergarbeiter Gradol, totgeb., Schmalte Str. 26; die Ehefrau des Schlossers Seidel, geb. Kille, 56 J., Roter Brückencain 11.

Auswärtige Aufgebote: der Maschinenführer F. R. Betters u. A. J. G. G. G. G., Merseburg u. Cimbach; der Lagersattler, 87 J., V. d. Halle Str. 80; der Arbeiter K. J. J. J., Merseburg u. Halle a. S.; der Maschinist K. J. J. J., Merseburg u. Cimbach; der Arbeiter u. Meiseburg, der Schmidt S. J. J. J. u. J. M. S. J. J. J., Merseburg u. Cimbach.

Zu den Anzeigen im Stadsanft find Anzeigepapiere vorzulegen.

Sohnwohnng, Stube, Kammer, Zubehör für altkind. Frau od. ältere ruhege Gatte zum 1. April zu vermieten. Von **Hausstr. 26**. Stube, Kammer und Küche in ruhiger Lage zum 1. April zu beziehen. Zu erf. in der Erzieh. d. H.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammer, Küche und Zubehör, im 1. Stock, zu vermieten 1. Juli zu beziehen. In der **Erzieh. d. H. Hausstr. 26**.

Wohnung zu vermieten u. 1. April oder 1. Juli zu beziehen.

Gotthardstraße 40 ist die 1. Etage zu vermieten. **Berghofstr. 39** (3 Zimmer mit Zubehör und groß Garten) zum 1. April zu vermieten. Beschäftigung von 12-1 Uhr.

Gotthardstraße Nr. 30 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Freundl. möbl. Zimmer mit Kabinett zum 1. April zu vermieten. **Salzstr. 86. 1.**

Möblierte Wohnung (Stube, Kammer) **Friedrichstr. 5.**

Möbl. Zimmer gesucht. Weiße Mauer u. Umgeb. bevorzugt. Off. mit Preisang. u. **KK 20** an die Erzieh. d. H. erbet.

Freundliche Schlafstelle zu vermieten **Burgstr. 17.**

Haus-Verkauf. Das von Bauhofmeister Erben geerbte, Eckerstr. 15 gelegene Grundstück soll möglichst bald verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt

Haus-Verkauf. Das dem Director Michael gehörige, **Halterstraße 3** gelegene Grundstücken soll möglichst bald verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt **F. W. Kunth.**

Haus-Verkauf. Das dem Director Michael gehörige, **Halterstraße 3** gelegene Grundstücken soll möglichst bald verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt **F. W. Kunth.**

9000 Mark anf 1. Hypothek zum 1. Januar 1912 von nützlichen Zinspächter gesucht. Off. unter **50 A** an die Erzieh. d. H. erbeten.

Familiengärten, in geistlicher Lage, mit reichem Obstbestand, event. auch Bausteine, sind zu verpachten. **O. Heuseken** Renner Str. 12.

Gartenarbeiten jeder Art sowie Neu-Anlagen und Anpflanzungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Lieferung v. Bäumen, Sträuchern, Gesträuchen, Rosen etc. zu Baumstämmen.

O. R. Schumann, Landschaftsgärtner, Lauchstedter Str. 21.

Tote Erben
Obermeyers Herba-Beise

„Ich habe Ihre Herba-Beise gegen todtliche Fiebern angewandt und erfahre, daß dieselbe vorzüglich ist und auch bei fortwährenden Fiebern zum Lebensretter geeignet. Empfehle Ihnen hierfür meinen innigsten Dank.“ **Wilhelm Kuehler, Monteur, Ludwigshafen.**
Obermeyers Herba-Beise zu haben in allen Apoth., Drog., Parf., u. St. S. 10 Pf., 30 Pf., 1/2 Mk., 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk., 10 Mk.

Geldnot
ist das Uebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie am richtigen Fleck. Im **Kaufhaus für Herren-Bekleidung (G. m. b. H.)** finden Sie zu bekannt billigen Preisen ein grosses Lager in eleganten, neuen, vorzüglich gewessenen und getragenen **Paletots, Ulster, Anzügen, Hosen etc.**
Paletots Mark 8, 12, 18 usw., Anzüge Mark 10, 14, 20 usw.
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.
Halle a. S., Leipzigerstr. 11, im Laden, 2 Schaufenster.

Elektrische Licht- und Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen führt fachgemäss aus **Elektr. Installations-Bureau G. Griebmann, Merseburg, Burgstr. 9.**
Telefon 360. **Elektronen-Photographie** **Leitungs-Photographie**

Jena Knaben-Erziehungs-Anstalt (Pfeiffersches Institut)
 Pensionat für Zöglinge der städt. Oberrealschule Geissenh. Kontrolle der häuslichen Arbeiten. Intensive Nachhilfe. Erfolge der letzten: **Nach. 90 bis 100 %!** **Einjährig. Nach. 90 bis 100 %!**
— Prospekte. **A. Sauret.**

Keine Ratten! Keine Mäuse!
 Sie Akeraten aus **50 und 100 Pf. Wert** **W. B. Biedl** H. Dr. Dr. Merseburg.

Ziehung 3. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. März 1911, vormittags. Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei d. e. Abteilungen. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
777 777 37 99 848 95 925 1199 302 494 93 902 2941 [400] 54 74 444 670 844 90 [200] 965 [400] 3269 114 96 308 372 458 513 633 981 83 4114 449 682 87 514 69 [500] 71 5049 327 430 915 6249 428 54 800 95 97 788 7002 9 321 960 5000 15 117 421 97 9147 211 330 268 590 961 100025 214 418 448 544 645 831 11828 89 139 397 1297 1169 405 39 605 10 65 75 872 903 5 13132 454 557 82 14139 449 693 705 510 44 [400] 15683 341 769 16369 806 911 17130 31 253 18908 86 208 451 709 85 13913 67 693

Wohnung zu vermieten u. 1. April oder 1. Juli zu beziehen. **Salzstr. 86.**

Freundl. möbl. Zimmer mit Kabinett zum 1. April zu vermieten. **Salzstr. 86. 1.**

Möblierte Wohnung (Stube, Kammer) **Friedrichstr. 5.**

Möbl. Zimmer gesucht. Weiße Mauer u. Umgeb. bevorzugt. Off. mit Preisang. u. **KK 20** an die Erzieh. d. H. erbet.

Freundliche Schlafstelle zu vermieten **Burgstr. 17.**

Haus-Verkauf. Das von Bauhofmeister Erben geerbte, Eckerstr. 15 gelegene Grundstück soll möglichst bald verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt

Haus-Verkauf. Das dem Director Michael gehörige, **Halterstraße 3** gelegene Grundstücken soll möglichst bald verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt **F. W. Kunth.**

Haus-Verkauf. Das dem Director Michael gehörige, **Halterstraße 3** gelegene Grundstücken soll möglichst bald verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt **F. W. Kunth.**

9000 Mark anf 1. Hypothek zum 1. Januar 1912 von nützlichen Zinspächter gesucht. Off. unter **50 A** an die Erzieh. d. H. erbeten.

Familiengärten, in geistlicher Lage, mit reichem Obstbestand, event. auch Bausteine, sind zu verpachten. **O. Heuseken** Renner Str. 12.

Königberger Lotterie
 Zweck Errichtung eines Freiheitsmuseums. **3397 R. 50000 Mk.**
 Gem. R. 50000 Mk. Hauptgew. 1 Automobil, Wert 15000 Mk. Königberger und Bettendorfer Lotterie alle 4 Wk., 11 Lose 10 Mk. Hauptgew. 60000 Mk. Gew. 30 Wk. extra emp. General-Debit **Leo Wolf** Königberger u. B. Raufstr. 2, zweite hier Carl Brandt.

Stuhilverstopfung!
Hämorrhoiden! kann man selbst heilen. Auskurt ert. kostenlos gerne an jedemfalls Kranken-schwester Marie, Nicolaus-Wiesbaden. A 194.

Rabrad-Reparaturen führt aus formen neue Teile empfiehlt billigt **Richard Gürtner, Unter-Altenburg 4.**

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Der Preis von neuen Anzeigen: bei Bezahlung bei Post nach unten berechnet in
der Stadt und aus dem Lande aufwärts; sonst die Post 1.50 Mk. außer 42 Pf.
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Sonntagen nachmittags.
— Abbestellung anderer Zeitungsanordnungen ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet.
— Die Abgabe unentgeltlicher Gesandungen übernimmt nur keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
soz. u. wirtsch. Unterhaltungsblatt
u. neues. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis — Die erste Zeile oder deren Raum für Werbung und
Ankündigung 10 Pf. Kleine Anzeigen 20 Pf. Anzeigen von
20 Pf. im Restantell 40 Pf. Bei häufigerem Gesandwerden
Schärfte für Ergänzungen nach Vereinbarung. Bei Nachbestellungen und
besondere Berechnung, nach anderen mit Vereinbarung. Geschäftsstelle Merseburg
507. Anzeigen für größere Geschäfts-Kategorien nur am Tage vorher. Kleine
Anzeigen bei freierhand 9 Uhr. Samstagsanzeigen bis 10 Uhr beizubringen. Zeit

Nr. 62.

Dienstag den 14. März 1911.

37. Jahrg.

Eisenbahner und Landtagsfraktionen.

Das Viesenhier der Bediensteten aller Art, dessen die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung bedarf, bildet einen wichtigen Faktor im Leben unseres Volkes. Mit der wirtschaftlichen Entwicklung steigt das Eisenbahnwesen im engsten Zusammenhange, aber auch im Falle eines Krieges würde der Zustand der Eisenbahnen, der Geist, der die sie bedienenden Beamten und Arbeiter befeuert, eine bedeutsame Rolle spielen. Mit Recht betont der Abg. DeLius in der 33. Sitzung des Abgeordnetenhauses, „daß auch die Bediensteten der Eisenbahn als treue Staatsdiener einen Anspruch auf eine ausreichende Fürsorge haben, die umso notwendiger erscheint, als die Eisenbahnbeamten und Arbeiter in den meisten Fällen einen sehr aufwendigen und verantwortungsvollen Dienst wahrzunehmen haben, und als ihrer Pflichterfüllung täglich Hunderttausende von Reisenden und Millionen von Material anvertraut sind“.

Nun ist nicht in Abrede zu ziehen, daß in den letzten Jahren, sowohl unter dem jetzigen Leiter der Eisenbahnverwaltung, wie namentlich unter seinem Vorgänger, dem Minister v. Lubbe, manches in der Richtung einer besseren Ausgestaltung dieser notwendigen Fürsorge geschehen ist. Den Beamten hat die Besoldungsverordnung von 1909 unzulässig Vorteile gebracht. Den Handwerker und Arbeiter sind im jüngst vergangenen Jahre zum Teil Lohnaufbesserungen gewährt worden.

Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß sowohl viele der gering besoldeten Beamten, wie vor allem die Handwerker und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung, noch immer unter wirtschaftlichen Verhältnissen leben müssen, die durchaus nicht dazu angetan sind, in ihnen jenes Maß von Zufriedenheit zu erzeugen, das im Interesse des Gemeinwohl gerade bei diesen Kategorien unbedingt erforderlich ist.

Der Syndikus Heßner hat im Auftrage des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter in diesen Tagen ein Schriftchen herausgegeben (Romanisations-Verlag Hermann Vahse, Berlin), das die Richtigkeit dieser Behauptung unzweifelhaft erhärtet. Es wird hier auf Grund der vom Verbands angestellten Erhebungen nachgewiesen, daß die von der Eisenbahnverwaltung gezahlten Löhne — trotz der in den letzten Jahren vorgenommenen Erhöhungen! — noch immer nicht auch nur entfernt Schritt halten mit denjenigen, die in der Privatindustrie für gleiche Handwerkerkate-

gorien ist auch heute noch unzulänglich — sie ist zu groß zum Behaltnern, zum Leben zu klein. Die im Vorjahre erfolgte Erhöhung der Pensionen ist demgemäß in Eisenbahnerkreisen nur als Abschlagszahlung aufgefaßt worden.

Die Arbeitersauschüsse erfüllen ihren Zweck nicht und können ihn nicht erfüllen, solange den Mitgliedern nicht die Rechtsgarantie geboten ist, daß sie wegen ihrer Tätigkeit in den Ausschüssen nicht gemahregelt werden dürfen.

Die dritte Art der „Wohlfahrts-Einrichtungen“, die Betriebskranken-Kassen, geben in ihrer Wirklichkeit ebenfalls Anlaß zu allerlei Klagen teils leichter, teils schwerwiegendere Art.

Außerdem, unsere Eisenbahner haben Grund genug zur Mißstimmung. Sie machen daraus kein Hehl. Der Verwaltung sowohl wie dem anderen Faktor, von dem die Befreiung der Unzufriedenheit erwartet werden kann, ist Material ohne Material unterbreitet worden. Nicht ganz ohne Erfolg. Die Vertreter aller bürgerlichen Parteien haben sich mit den Eisenbahnhandwerkern und Arbeitern, ihren Schwestern und Hoffnungen befaßt. Das läßt sich ja schon um bestimmen nicht umgehen, weil die Eisenbahnbediensteten nebenher auch Staatsbürger und — Landtagswähler sind.

Die Art aber, in der die rechtsstehenden Parteien für die Wünsche und Forderungen der Eisenbahner eingetreten sind, ließ unendlich viel zu wünschen übrig. Und der Abg. Dr. König (Zentrum) brachte es sogar fertig, seinen Kollegen DeLius von der fortschrittlichen Volkspartei, der die Sache der Eisenbahnbediensteten und -arbeiter entschloß, aber durchaus maßvoll verfochten hatte, kurzzeitig mit dem Abg. Linnert in einen Topf zu werfen.

Dem Abg. DeLius wird das schwerlich schaden, denn die Eisenbahner sind einflussreich genug, um die Ansicht des Herrn Dr. König zu mehren und — ihr Verhalten darnach einzurichten. Sie wissen genau, wo sie ihre wahren Freunde finden und wenn sie es andererseits zu danken haben, wenn ihre Hoffnungen nicht voll in Erfüllung gehen. Die Konstellation war, wie gesagt, ausgezeichnet, da auf Seiten des Ministers die — ausgeproben! — Absehung von der Notwendigkeit weiterer Lohnaufbesserungen vorhanden war, die implizite die Notwendigkeit der Gehalts-erhöhung für die schlechtest gestellten Beamten in sich schloß. Wäre jetzt vom Landtag gehörrig Dampf aufgeblasen worden, dann hätten die Eisenbahner in voller Fahrt an ihr Ziel gelangen müssen. Welchen sie jetzt auf halbem Wege stehen, dann ist niemand anders daran schuld als die Parteien der Rechten, die außerhalb des Hauses in der Prinz-Abrecht-Straße wie für alle Welt so auch für Eisenbahnbeamte, Handwerker und Arbeiter alles übrig haben, im Abgeordnetenhaus aber nicht Herz oder Mark genug haben, um ihre Versprechungen in die Tat umzusetzen.

Prinzregent Luitpold von Bayern

feierte am Sonntag unter großer Anteilnahme nicht nur Bayerns, sondern ganz Deutschlands seinen 90. Geburtstag. Als dritter Sohn des Königs Ludwig I. hatte er wohl nie daran gedacht, daß er jemals Regent von Bayern werden würde. Als jedoch sein Neffe Ludwig II. sein tragisches Ende im Starnberger See fand, ohne Nachkommen zu hinterlassen, und dessen Bruder Otto, dem nun die Krone zu- kam, aufgestrandet war, fiel dem 66-jährigen Luitpold die Aufgabe zu, an Stelle des Kranken als Prinzregent die Regierung zu übernehmen. Er ist seinem bescheidenen und inneren Charakter entsprechend Prinzregent geblieben, trotzdem angeht der unheilbaren Geisteskrankheit des formellen Königs manchelei Bemühungen im Werke waren, ihn die Krone zu überreichen. — Prinz Luitpold war es gewesen, der in Versailles König Wilhelm I. das Schreiben des bayerischen Königs Ludwig II. überreichte, in dem jenem die Kaiserkrone angeboten wurde, und unter seiner Regenschaft blieb die Bundesreue des von

Partikularismus sonst nicht freien Bayerns unerschütterlich. Besonders ist Prinzregent Luitpold überall bei allen Parteien sehr beliebt, obgleich er es schwer hatte, gegen die Erinnerungen an den vor den Würgern vergitterten Ludwig II. aufzukommen. In dieser Beliebtheit trug vor allem der schon erwähnte bescheidene Charakter bei, die einfache Art, sich zu geben, die Liebe zur Natur und zum Waldwerk und namentlich die Liebe zur Kunst, ohne die Wägen nicht die Bedeutung hätte, die es hat. Er hat stets persönliche Fühlung mit Künstlerkreisen aufrechterhalten und es als seine Aufgabe angesehen, Künstler an Wägen zu stellen. Aus diesem Sinne heraus ist auch seine neuerliche Pensionsbefreiung an notleidende Künstler zu bewerten. Sein Körper ist von einer bewundernswerten Widerstandsfähigkeit und Kraft voll, und das schreibt er selber seiner natürlichen Lebensweise und seiner von jeher geübten Abkürzung zu. Mit seinem 90. Geburtstag kann Prinzregent Luitpold beinahe sein 25-jähriges Regierungsjubiläum feiern. Ganz Deutschland bringt dem Senior der Fürsten und dem sympathischen Regenten seine Glückwünsche dar.

Der „Reichsanzeiger“ widmet dem Prinzregenten folgenden Glückwunsch: „Wir begrüßen das erlauchte Oberhaupt des Hauses Wittelsbach mit ehrerbietigen und innigen Glückwünschen. Der edle Fürst, der diese seltene Feiertage begehen kann, blickt auf ein Leben zurück, dessen Inhalt deutsche Treue war. Treue gegen sein bayerisches Land, dem er sich von Jugend auf in unermüdlicher Pflichterfüllung widmete; Treue gegen das deutsche Volk, für das er zwischen Süd und Nord die Brücke schlugen half; Treue gegen das Reich, um dessen Gründung er sich militärische wie politische Verdienste erworb, und dessen weitere Entwicklung er in unwandelbar bundesfreundlicher Gesinnung unterstützte; Treue gegen sein königliches Haus, das an ihm in schweren Tagen einen hochgeschätzten Schützer und Bewahrer seiner Kronwürde fand. Als ehrenwürdiger Vertreter der nationalen Heldenzzeit steht er unter uns in bewundernswürdiger Frische des Körpers und Geistes mit offenem Sinn für das Leben der Gegenwart, und wie reich gelegen sein Wirken war, wird ihm an seinem Jubeltage in Bayern, im ganzen Reich und überall in der weiten Welt, wo Deutsche wohnen, in Kundgebungen, die aus freudig bewegten Herzen kommen, bezeugt werden. Wir bilden seiner königlichen Hoheit mit dem Wunsch, er möge an seinem Ehrenplatz als Regent unserer Bundesfürsten der Liebe seiner Bayern und der Verehrung aller Deutschen noch lange erhalten bleiben!“

Aus München wird unterm 11. d. gemeldet: Der Kaiser hat dem Prinzregenten Luitpold von Bayern sein in Öl gemaltes Porträt, das den Monarchen in der Uniform des 1. bayerischen Infanterieregiments, geschmückt mit dem Bande des Hubertusordens, darstellt, sowie ein handschriftliches durch den preussischen Gesandten in München von Schläger überreichen lassen. Heute vormittag fand ein Empfang des diplomatischen Korps statt. Der päpstliche Nuntius als Rangältester hielt in französischer Sprache die Rede. Er gab dem Gebanten Ausdruck, daß das Fest zwar in erster Linie ein Fest der königlichen Familie und des bayerischen Volkes, daß das ganze diplomatische Korps mit Freuden daran teilnehme. Seine Rede schloß mit dem Wunsch, Gott möge den Regenten noch lange schätzen und Wohlse des bayerischen Volkes und zur Veredelung und Freude derjenigen Länder, die durch Diplomatien in München vertreten sind. Der Prinzregent hat heute über 2000 Auszeichnungen verliehen, von denen besonders die Verleihung des erblichen Adels an den bekannten Chirurgus und Universitätsprofessor Geheimrat Angerer hervorzuheben ist.

München, 11. März. Heute hat München seinen Festschmuck vollendet. Der Regent fuhr vormittags, von lautm Jubel begrüßt, im blumengeschmückten Wagen durch die Straßen, um die Dekorationen zu

colorchecker CLASSIC

ds mit
Tage-
um
gehil,
Ure,
daß
für
gog
sei
gr
zum

ehaupt-
der
gligens
8. Fe-
gnom-
weitere
auch
schaffen
dem
hmetat
gestellt

swegs
wie
das
gewährt hat und noch zu gewähren bereit ist. — Die
Person, auf die sich die Verwaltung soviel zugute